



Durchdacht: Unter Leder verbirgt das „Pegasus Home Desk“ (Classicon) sein ganzes Können. Einfach aufrollen und sein Tagewerk verschwinden lassen.



Kombiniert: Für den Esstisch „Seito“ (Walter Knoll) hat Wolfgang C. R. Mezger eine weiße Quarzsteinplatte auf feines Nussbaumholz gelegt. Er spielt mit Gegensätzen, und nicht nur bei den Materialien. Auch die verwinkelten Beine stehen mit der flachen weißen Scheibe und ihren abgerundeten Ecken in Kontrast.



Feingliedrig: Der bequem gepolsterte Sessel „Larsen“ (Verzoo) hat dünne Beinchen. Da werden Erinnerungen wach – an die S...

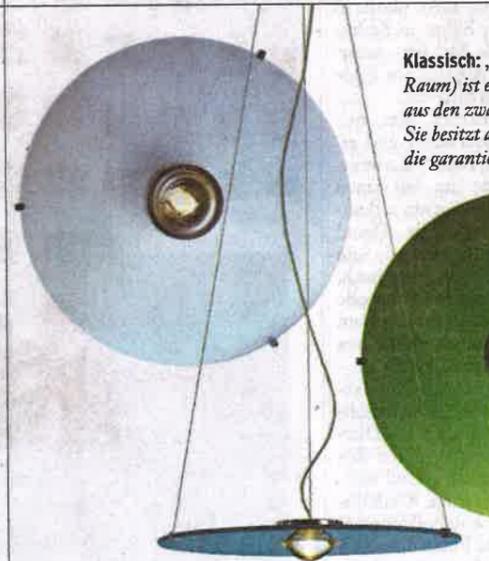


Organisch: Eine Badewanne für zwei. Das mag die Phantasie beflügeln. „DR“ (Agape) ist aber auch eine formschöne Raumskulptur. Alvar Aalto lässt grüßen.

So können Sie es einrichten

Einige tausend Neuheiten verspricht die Kölner Möbelmesse „imm cologne“ jedes Jahr ihren Besuchern. Da fällt die Auswahl nicht ganz leicht. Wir zeigen zehn der besten Innovationen.

Von Peter-Philipp Schmitt



Klassisch: „Raum“ ist ein Accessoire wie die Halskette – nur, ist es dann doch ein bisschen kuscheliger als das kalte Stück aus Metall.

Wandelbar: Sessel, Tisch oder sogar stapelbares Regal – all das können die L-förmigen Hölzer von „Lk stol“ (Lk stol) sein. Einfach nach Wunsch zusammenstecken und dann flach aufeinanderlegen und platzsparend verstauen.



Asymmetrisch: Der Sessel „Ruché“ (Ligne Roset) von Inga Sempé lädt zum Fläzen und Beinebaumelnlassen ein. Dabei ergeben die weichen Kurven des gesteppten Stoffs und das geradlinige Holzgestell ein harmonisches Miteinander.

Nachhaltig: Ohne Ladestation kommt kein Haushalt mehr aus. Werner Aisslinger umschalt sie mit seiner „pad“-Kollektion (Conmoto) aus weichem, verpresstem und wiederverwertetem Formsfleece. Ist natürlich auch kompostierbar.



Zweideutig: „Cha“ (Alessi) von Naoto Fukasawa ist Teekanne und Wasserkessel zugleich. Und zudem auch noch sehr edel.



Standfest: Ein Regal, das sich schmal macht. Einfach eine Reibe einstecken und schon ist es zusammengeklappt. Stabil wird „Rebar“ (Jovial) durch die vielen Reiben.

STEHT MIR DAS?

Lupita Nyong'o,
12. Januar,
Los Angeles

VON ANKE SCHIPP

Die kenianische Schauspielerin Lupita Nyong'o gewann zwar nicht den Golden Globe Award, aber dafür stach sie ihre Konkurrentinnen auf dem Roten Teppich so deutlich aus, dass der „Guardian“ ihren Auftritt in einer atemberaubenden roten Robe als „off the scale“ bezeichnete – außerhalb des Messbaren.



Die Frisur

Den Undercut kennt man eigentlich nur von Männern (siehe Mario Götze). Lupita sieht aber besser damit aus.

Das Kleid

Gwyneth Paltrow trug mal so ein Kleid in Weiß – das war fade. Mit dem Rot von Ralph Lauren stehen wir in Flammen.

Der Schmuck

BRAUCH' ICH DAS?

Seidenschal,
Lala Berlin,
159 Euro

VON JENNIFER WIEBKING



turen zu schützen. Es ist eher ein Blickfang, ein Accessoire wie die Halskette – nur, ist es dann doch ein bisschen kuscheliger als das kalte Stück aus Metall.

Ist mir das Muster nicht irgendwann über? Die Möglichkeit besteht durchaus. Aber was ist denn die Alternative? Schwarz? Außerdem legt sich das Muster dieses Schals nicht fest. Das warme Orange lässt es ein bisschen ethnisch wirken, das Hellblau gibt dem Schal aber zugleich eine entschiedener sportliche Note.

Klingt, als ob man das Stück zu jedem Anlass tragen könnte, oder?

Ich finde es ja gar nicht so viele junge Designerinnen, die so viel über die Welt wissen. Dabei gibt es in der Designerwelt einen stetigen Aufwärtstrend, und den sieht man an den Modellen dieser Seite. Es ist ein Zeichen dafür, dass die Designerinnen von Lala Berlin Modelle gab es...